



Folgen eines Erdbebens in Indonesien:
Hoffnung auf besseres Frühwarnsystem
durch neue Methode.

Aftermath of an earthquake in Indonesia:
Hope for a better early warning system
by new method.

Erdbeben früher vorhersagen

Erdbeben verlässlich voraussagen: Dies könnte künftig dank einer Methode besser möglich werden, die der Physiker Prof. Dr. Joachim Peinke gemeinsam mit seinem iranischen Kollegen Prof. Dr. Mohammed Reza Rahimi Tabar entwickelt hat. Die Wissenschaftler berichten darüber in den *Physical Review Letters* („Turbulente Behavior of Seismic Time Series“, PRL, 31.12.2008). Ausgehend von Erkenntnissen über anomale Statistiken der Turbulenz entdeckten Peinke und Tabar bei der Analyse mehrerer Erdbeben eine neue Kenngröße. Diese zeigt schon Stunden vor dem Erdbeben einen signifikanten Wertzuwachs. Außerdem korrespondiert sie mit der Entfernung zum Erdbebenzentrum und der Größe des sich aufbauenden Erdbebens.

Aufsehenerregende Publikation



Große internationale Aufmerksamkeit hat ein in den „*Physical Review Letters*“ veröffentlichter Beitrag im Bereich Nano-Optik hervorgerufen, der von der Arbeitsgruppe des Physikers Prof. Dr. Christoph Lienau verfasst wurde. Der Aufsatz wurde als so bedeutend eingestuft, dass er im September als „*Physical Review Focus*“ einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde (<http://focus.aps.org/story/v22/st9>). Die Oldenburger Gruppe um Dr. Parinda Vasa und Lienau konnte – in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Deutschland, den USA und Korea – erstmals analysieren, wie Licht und Elektronen in Nanostrukturen aus Metallen und Halbleitern miteinander in Wechselwirkung stehen. Die Arbeit gilt als ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu neuen Nanolasern und könnte darüber hinaus helfen, neue optische Computer oder auch verbesserte Solarzellen zu entwickeln.

Quantenkorrelationen und Chaos

Die Oldenburger Physiker PD Dr. Christoph Weiß und Niklas Teich-

Earlier warning of earthquakes

Predictable early warning of earthquakes: That may be possible in future, thanks to a method developed by the physicist, Prof. Dr. Joachim Peinke, and his Iranian colleague, Prof. Dr. Mohammed Reza Rahimi Tabar. The two scientists report on their method in the journal *Physical Review Letters* (“Turbulentlike Behavior of Seismic Time Series“, PRL, 31.12.2008). Taking their starting point from observations of anomalous turbulence statistics while analysing different earthquakes, Peinke and Tabar discovered a new parameter, whose values show a significant increase hours before the actual earthquake hits. Moreover, the new parameter corresponds with the distance from epicentre and the magnitude of the pending earthquake.

Sensational publication

A paper on nano-optics written by the working group around the physicist Prof. Dr. Christoph Lienau and recently published in the journal *Physical Review Letters* has been attracting a great deal of international attention. The paper is considered to be so important that in September another journal, the *Physical Review Focus*, decided to disseminate the results to an even wider readership (<http://focus.aps.org/story/v22/st9>). The Oldenburg group around Dr. Parinda Vasa and Lienau – working in close cooperation with other scientists in Germany, the USA and Korea – were able for the very first time to analyse how light and electrons interact in nanostructures made of metals and semiconductors. The research piece represents an important step towards the development of new nano-lasers. Furthermore, it could also be significant in the development of new optical computers or even improved solar cells.

Quanta correlations and chaos

The Oldenburg Physicist PD Dr. Christoph Weiß and Niklas Teichmann (Working Group on the Theory of Condensed Matter) have discovered a new linkage between „classical chaos“ and quanta

mann (AG Theorie der Kondensierten Materie) haben einen neuen Zusammenhang zwischen „klassischem Chaos“ und Quantenkorrelationen entdeckt. Sie berichten darüber in den „Physical Review Letters“. Quantenkorrelationen spielen beispielsweise bei der Realisierung von Quantencomputern eine tragende Rolle und bilden einen Schwerpunkt der aktuellen Forschung. Die beiden Wissenschaftler hoffen, durch ihre Erkenntnisse experimentelle Untersuchungen auf diesem „hochspannenden Gebiet der Physik“ (Weiß) anzuregen. <http://dx.doi.org/10.1103/PhysRevLett.100.140408>



correlations. Their results have been published in “Physical Review Letters”. Quanta correlations play a crucial role in the realisation of quanta computers, for instance, and are a focus of current research. The two scientists anticipate that the results of their research will lead to experimental investigations in this “incredibly fascinating area of physics” (Weiß).

<http://dx.doi.org/10.1103/PhysRevLett.100.140408>

Biomasse makes it possible

Global supplies of energy based on biomass is a thoroughly realistic scenario – that is the conclusion reached by a study carried out by Prof. Dr. Jürgen O. Metzger and Prof. Dr. Aloys Hüttermann (University of Göttingen). Contrary to the popular belief that the production of biomass does not present a realistic option for solving energy problems, these two scientists perceive a sustainable as well as economically feasible scenario. They have issued a plea for the forestation of land areas not used as pasture land or for the cultivation of crops with fast-growing tree species. The results of their study have “Naturwissenschaften”.

Highlight in theoretical physics

Prominent recognition for a team of theoretical physicists from Oldenburg and experimentalists from Pisa: The American Society of Physicists ranks a paper co-authored by Dr. Andre Eckart (now in Barcelona), Prof. Dr. Martin Holthaus (Working Group on the Theory of Condensed Matter at the University of Oldenburg) and their Italian colleagues as a “highlight” and reported on it in their series entitled “Physics - spotlighting exceptional research” (<http://physics.aps.org/>). The joint paper

Biomasse macht's möglich

Eine globale Energieversorgung durch Biomasse ist ein durchaus realistisches Szenarium – so lautet das Fazit einer Studie, die von dem ausgeschiedenen Oldenburger Chemiker Prof. Dr. Jürgen O. Metzger und Prof. Dr. Aloys Hüttermann (Universität Göttingen) verfasst wurde. Entgegen der allgemeinen Auffassung, dass der Anbau von Biomasse keine realistische Option zur Lösung der Energieprobleme sei, sehen die beiden Wissenschaftler darin ein nachhaltiges und wirtschaftlich machbares Szenarium. Sie plädieren für eine Aufforstung solcher Flächen, die nicht als Ackerland für die Nahrungsmittelerzeugung in Frage kommen, mit schnell wachsenden Baumarten. Die Ergebnisse ihrer Studie wurden in der Online-Ausgabe der Springer-Fachzeitschrift „Naturwissenschaften“ veröffentlicht.

Highlight in theoretischer Physik

Große Anerkennung für ein Team von theoretischen Physikern aus Oldenburg und Experimentatoren aus Pisa: Die amerikanische



Plädoyer für nachhaltige Energieversorgung durch Aufforstung / A plea for sustainable energy supplies via forestation

physikalische Gesellschaft (APS) stufte eine gemeinsam von Dr. Andre Eckart (jetzt in Barcelona), Prof. Dr. Martin Holthaus (AG Theorie der kondensierten Materie, Universität Oldenburg) und ihren italienischen Kollegen publizierte Arbeit mit dem Titel „Exploring dynamic localization with a Bose-Einstein condensate“ (Phys. Rev. A 79, 013611, 2009) als „Highlight“ ein und berichtete darüber in ihrer Serie „Physics - spotlighting exceptional research“ (<http://physics.aps.org/>). Das Bose-Einstein-Kondensat, das von den kalten Atomen gebildet wird, ist eine „exotische“ Form der Materie, die sich im Vergleich zu normaler Materie ähnlich verhält wie das Licht eines Lasers im Vergleich zu dem einer normalen Glühbirne. Die Oldenburger Überlegungen und ihre praktische Umsetzung zeigen, dass man diese Materieform nicht nur herstellen, sondern auch ihre Eigenschaften gezielt beeinflussen kann.

Effiziente Strahlentherapie

Seit dem Herbst 2008 kooperiert das Informatik-Institut OFFIS mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ Heidelberg). Ziel ist es, Informationen aus dem Bereich der Strahlentherapie effizient und flexibel zu verarbeiten. Benötigt werden hier eine Vielzahl medizinischer Daten, beispielsweise CT-Bilder, die schnell und leicht verfügbar sein müssen. Eine wichtige Rolle spielt bei der medizinischen Bildkommunikation zunehmend der DICOM-Standard (Digital Imaging and Communications in Medicine), mit dem Informationen standardisiert abgelegt werden können. OFFIS verfügt über eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich. Unterstützt wird das Forschungsprojekt von der OFFIS-Ausgründung ICSMED AG.

① <http://dicom.offis.de>, www.icsmed.de/

Migration und Gender

Flucht und Vertreibung stellen vor allem in den Staaten südlich der Sahara ein wachsendes Problem dar. Dies ist der Hintergrund für ein Forschungsprojekt der Arbeitsgruppe Migration-Gender-Politics am Institut für Sozialwissenschaften („African Migration and Gender in Global Context – Implementing Migration Studies - IMMIS“). Beteiligt an dem von der EU finanzierten Vorhaben sind die Makerere Universität und die Mbarara Universität (Uganda) sowie die Ahfad Frauenuniversität (Sudan). Uganda und Sudan gehören zu den besonders stark betroffenen Ländern, sie sind gleichzeitig Ursprung und

was published under the title “Exploring dynamic localization with a Bose-Einstein condensate” (Phys. Rev. A 79, 013611, 2009). The Bose-Einstein condensate, which is formed from cold atoms, is an “exotic” form of matter: how it behaves in comparison with normal matter can be compared the light of a laser and a normal light bulb. The Oldenburg research results and their practical implementation not only show that it is possible to produce this type of matter, but also that it is possible to exert a targeted influence on its properties.

Efficient radiotherapy

Since autumn 2008 the Informatik-Institut OFFIS has been cooperating with the German Centre for Cancer Research (DKFZ Heidelberg). Their common goal is to arrive at a system of processing information in the area of radiotherapy which is both efficient as well as flexible. The task calls for a multitude of medical data, e.g. computed tomography pictures, being easily and quickly available. In this respect, an increasingly important role in medical picture communication is played by the DICOM standard (Digital Imaging and Communications in Medicine), by means of which information can be standardised for archival storage. The research project is supported by the OFFIS spin-off company ICSMED AG.

① <http://dicom.offis.de>, www.icsmed.de/

Migration and Gender

Flight and banishment are problems which are becoming increasingly prevalent in the countries south of the Sahara. This is the background to a research project of the working group Migration-Gender-Politics at the Institute for Social Sciences (“African Migration and Gender in Global Context – Implementing Migration Studies - IMMIS”). Other participants in the EU-funded project are Makerere University and Mbarara University (Uganda) as well as the Ahfad Women’s University (Sudan). Uganda and Sudan are among the most severely affected countries: At one and the same time, they are both origin of thousands of refugees as well as destination for others. Within the project frame the partners will develop joint study modules and sub-projects designed to reinforce academic interest in migration and gender. Moreover, it is intended to sensitise policy makers, NGOs and the wider public to the issues involved.

① www.immis.org



Flucht und Vertreibung südlich der Sahara.
Flight and banishment south of the Sahara.

Ziel zahlreicher Flüchtlinge. Im Rahmen des Projekts werden von den PartnerInnen gemeinsame Studienmodule und Forschungsvorhaben entwickelt, um die akademische Auseinandersetzung mit Migration und Gender zu stärken. Auch soll die Aufmerksamkeit von Politik, Nichtregierungsorganisationen und Öffentlichkeit gegenüber diesen Themen erhöht werden.

① www.immis.org

Forschung für Alphabetisierung

In Deutschland können etwa vier Millionen erwachsene Menschen kaum oder gar nicht schreiben. Als „funktionale Analphabeten“ sind sie nicht oder nur eingeschränkt in der Lage, den schriftsprachlichen Anforderungen in Alltag und Beruf zu begegnen. Vor diesem Hintergrund startete das dreijährige Forschungsprojekt „A.B.C. – Alphabetisierung – Beratung – Chancen“, an dem das Didaktische Zentrum der Universität beteiligt ist. Die Federführung des Projekts, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, liegt bei der Volkshochschule Oldenburg. Weitere Kooperationspartner kommen von den Universitäten Bremen, Köln und Berlin. Im Rahmen des A.B.C.-Projekts wird eine Gruppe von sieben erwachsenen Analphabeten an der VHS Oldenburg unterrichtet. Das Didaktische Zentrum nimmt die forschungsmethodologische Begleitung wahr.

① <http://abc-projekt.de/>

Nachhaltige Prävention



Die Situation von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu verbessern, ist das Ziel des Projekts „Delmenhorster Präventionsbausteine“. Zu diesem Zweck hat die Stadt ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Kooperation zwischen Jugendhilfe, Schule und Arbeitsverwaltung sowie den dort tätigen haupt- und ehrenamtlichen AkteurInnen installiert. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet von den Oldenburger PädagogInnen Prof. Dr. Anke Spies (Foto), Prof. Dr. Manfred Wittrock, Dr. Heinrich Ricking und Lalitha Chamakalayil. Im Einzelnen geht es um Soziale Arbeit an Schulen, Netzwerkarbeit, Nachbarschaftsbüros, Familienhebammen und familienstützende Dienste.

Friedland im Schulbuch

Das Grenzdurchgangslager Friedland, heute Erstaufnahmeeinrichtung für SpätaussiedlerInnen, steht im Zentrum eines Forschungsprojekts der Didaktik der Politischen Bildung (Prof. Dr. Dirk Lange). Die WissenschaftlerInnen wollen herausfinden, wie sich „Repräsentationen der Migrationsgesellschaft“ und „Migrationsformen“ am Beispiel Friedlands in niedersächsischen Schulbüchern widerspiegeln. Dazu werden alle in Niedersachsen derzeit zugelassenen Schulbücher u.a. der Fächer Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde sowie Werte und Normen systematisch ausgewertet. Das Projekt wird finanziert vom Niedersächsischen Innenministerium.

① www.uni-oldenburg.de/PolitischeBildung

HIV/AIDS-Begleitforschung

MigrantInnen aus afrikanischen Staaten südlich der Sahara („Sub-Sahara“) stehen im Zentrum eines HIV-/AIDS-Präventionsprojekts, das von PD Dr. Norbert Krischke (Foto, Gesundheits- & Klinische Psychologie, Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Silke Gräser (Universität Bremen) geleitet und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Der Hintergrund: MigrantInnen aus der Sub-Sahara-Region gehören zu den größten von HIV

Research for literacy

In Germany some four million adult persons are hardly able to read or write, some of them not at all. As “functional illiterates” they are either unable or partially unable to cope with the demands placed on them by the written word in their everyday lives and at work. This forms the background to the three-year research project entitled “A.B.C. – Alphabetisation – Consultation – Opportunities”, in which the Centre for Didactics of the University is also participating. The Volkshochschule (adult education centre) Oldenburg is responsible for the lead management of the project, which is being supported by the German Ministry for Education and Research. Other cooperation partners are the universities of Bremen, Cologne and Berlin. As part of the A.B.C. Project a group of seven adult illiterate persons will take part in lessons offered by the Volkshochschule. The Centre for Didactics will accompany the project in respect of research methodology.

① <http://abc-projekt.de/>

Sustainable prevention

To bring about an improvement in the situation of disadvantaged children, adolescents and their families is the objective of the project entitled “Delmenhorst Prevention Components”. In pursuit of the same goal, the city of Oldenburg has installed a package of measures designed to strengthen cooperation between youth advisory services, schools and employment centres, as well as the permanent and voluntary staff that work there. The project will receive scientific accompaniment from the Department of Educational Sciences in the persons of Prof. Dr. Anke Spies, Prof. Dr. Manfred Wittrock, Dr. Heinrich Ricking and Lalitha Chamakalayil. The project will concentrate on social work in schools, networking, neighbourhood offices, family midwives and family supporting services.

Friedland in the school books

The transitional integration centre for resettlers [Grenzdurchgangslager] Friedland, today a first reception facility for late repatriates to Germany, is the focus of a research project in the field of Didactics of Political Education (Prof. Dr. Dirk Lange). Taking Friedland as an example, the researchers want to find out how “representations of migration society” and “forms of migration” are dealt with in school books used in Lower Saxony. In so doing they will undertake a systematic evaluation of all the school books currently in use in Lower Saxony, i.a. on the subjects of geography, history, social studies, as well as values and norms. The project is funded by Lower Saxony’s Ministry for Internal Affairs.

① www.uni-oldenburg.de/PolitischeBildung

HIV/AIDS accompanying research

Migrants from African states south of the Sahara (Sub-Sahara) are at the centre of an HIV-/AIDS prevention project which is receiving scientific accompaniment from PD Dr. Norbert Krischke (Health & Clinical Psychology, University of Oldenburg) and Prof. Dr. Silke Gräser (Bremen University). The project is funded by the German Ministry for education and Research (BMBF). The background: Migrants from the Sub-Sahara region are among the group most affected by HIV and AIDS in Germany, and they are at the same time not easily accessed by prevention offers. The reasons for this are to be found both in language difficulties as well as in culturally specific attitudes towards HIV/AIDS. The joint Oldenburg-Bremen project will carry out an accompanying evaluation study on the “Africa Project” run



und AIDS betroffenen Gruppen in Deutschland, die zugleich schwer zugänglich für die bestehenden Versorgungsangebote sind. Grund sind Sprachschwierigkeiten sowie kulturspezifische Einstellungen zu HIV/AIDS. Bei dem Oldenburg-Bremer Vorhaben handelt es sich um eine Begleit- und Evaluationsstudie zum „Afrika-Projekt“ des Bremer Gesundheitsamts, an dessen Initiierung die

Oldenburger WissenschaftlerInnen ebenfalls beteiligt waren. In der Begleitforschung soll untersucht werden, wie die HIV- bzw. AIDS-Prävention und -Betreuung deutlich verbessert werden kann.

① <http://www.afrika-projekt-bremen.uni-oldenburg.de>

Hirn-, Hör- und Musikforschung

Die Universität Oldenburg ist an drei von acht neuen Promotionsstudiengängen beteiligt, die im Rahmen des Niedersächsischen Promotionsprogramms gefördert werden. Das sei ein sehr guter Erfolg und zeige deutlich, dass die Universität in der Forschung große Schritte nach vorne mache, sagte dazu die kommissarische Präsidentin Dr. Heide Ahrens. Gefördert werden die Bereiche Hirnforschung („Integrative Neurosensory Sciences“, zusammen mit Göttingen), Hören („Funktion und Pathophysiologie des auditorischen Systems“, zusammen mit der Medizinischen Hochschule Hannover) sowie Musik („Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung: Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft“, zusammen mit den Universitäten Göttingen und Osnabrück).

VWL auf Spitzenplatz

Nach dem jüngsten Forschungsranking des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) gilt Oldenburg im Bereich der Volkswirtschaftslehre als „forschungsstarke Universität“. Mit diesem Titel wurden bundesweit nur sieben weitere Universitäten ausgezeichnet. „Das Ergebnis des Rankings bestätigt den Erfolg unseres Profilierungskurses und der Konzentration auf Qualitätsforschung statt Drittmittel-Umsatz“, betonte der Volkswirtschaftler Prof. Dr. Heinz Welsch. 2007 hatten bereits die Erziehungswissenschaften den Sprung unter die Besten geschafft. Aktuelle Ergebnisse präsentierte das CHE auch für Soziologie und Betriebswirtschaftslehre. Hier schneidet Oldenburg ebenfalls gut ab. Spitzenwerte erreichte die Soziologie in der Kategorie „Promotionen pro Jahr“. Die Betriebswirtschaftslehre erreichte bei „Drittmittel pro Wissenschaftler“ und „Promotionen pro Wissenschaftler“ Platzierungen in der Spitzengruppe.

① www.che.de/forschungsranking_2008

Schlager und Emotionen

Auch schmachthafte Schlager können ein vielschichtiges und tiefgründiges Forschungsthema sein. „Sie sind Indizien für soziokulturelle Strömungen und Entwicklungen, vor allem was die Bedeutung von Emotionen angeht“, sagte die Oldenburger Psychologin Dr. Carmen Wulf. In ihrer Dissertation „Historischer Wandel von Liebesvorstellungen“, die ein großes Medienecho auslöste, hatte sie fast 150 populäre deutschsprachige Liebeslieder analysiert. Praktisch alle namhaften Interpreten sind vertreten: von Roy Black, Gitta & Rex bis zu den Ärzten, Herbert Grönemeyer und Tokio Hotel. Wulf stellte fest, dass sich anhand der Songs überraschend viele soziologische und psychologische Thesen zum Wertewandel und zum Wandel der emotionalen Kultur bestätigen lassen: „Die Romantisierung der Liebe ist in den heutigen Liedern viel stärker ausgeprägt als früher.“ Dabei scheine das Thema heute mit viel mehr Ernst und auch mit negativen Gefühlen verbunden zu sein.

by the Public Health Department in Bremen, which the Oldenburg research team also helped set up. The accompanying research will focus on how to make improvements to HIV/AIDS prevention and counselling.

① <http://www.afrika-projekt-bremen.uni-oldenburg.de>

Brain, listening, and music research

The University of Oldenburg offers three out of the eight new courses of pre-doctoral studies being supported within the framework of Lower Saxony's pre-doctoral studies programme. That is a great success and a clear illustration of how the University is advancing in the field of research, says Dr. Heide Ahrens, acting University President. Funding is being made available in the areas of brain research (“Integrative Neurosensory Sciences”, in collaboration with Göttingen), listening (“Function and Pathophysiology of the Auditoric System”, in collaboration with the Medizinische Hochschule Hannover) and music (“Memory – Perception – Significance: Musicology as a Discipline in the Humanities”, in collaboration with the Universities of Göttingen and Osnabrück).

Economics moves into the top league

According to the latest research ranking of the Centre for Development in Tertiary Education (CHE), Oldenburg has been awarded the accolade “strong research university” in the field of economics: Only seven other universities can boast this distinction. “This ranking result underscores the success of our high-profile courses and our concentration on quality research as opposed to high-turnover external funding”, stresses Prof. Dr. Heinz Welsch, an economist himself. In 2007 educational science was included among the best. The CHE also presented results for sociology and business administration made in Oldenburg: Another highly satisfactory result. Sociology scored top rankings in the category “PhDs per year”. Business administration also came out on top with regard to “third-party funding per scholar/scientist” and “PhDs per scholar/scientist”.

① www.che.de/forschungsranking_2008

Pop songs and emotions

Even trivial pop songs can constitute a complex and profound theme for research. “They are indicative of socio-cultural trends and developments, especially with regard to the significance of emotions”, says the Oldenburg psychologist Dr. Carmen Wulf. In her doctoral dissertation „Historically Changing Conceptions of Love“, which triggered a loud media echo, she analyses almost 150 popular German love songs. They include records by all the top German artists: from Roy Black, Gitta & Rex through Die Ärzte, Herbert Grönemeyer up to Tokio Hotel. Wulf has ascertained that analysis of the songs confirms a surprisingly large number of sociological and psychological theses on changing values and on changes to emotional culture: “The romanticisation of love is much more pronounced in today's songs than it was before.” The topic today, though, seems to be treated more seriously and is also associated with negative feelings.

Musicians are not so sensitive after all

The picture of emotionally loaded, sensitive musicians is a nice one, but often divorced from reality. Precisely those people who dedicate their lives to music think in a particularly structured and rational way. That is the result of research carried out by the Oldenburg musicologist Prof. Dr. Gunter Kreutz together with two other re-

Keine sensiblen Musiker

Das Bild vom gefühlsbetonten, sensiblen Musiker ist eine schöne Vorstellung, entspricht aber oft nicht der Realität. Vielmehr denken gerade diejenigen, die ihr Leben der Musik widmen, besonders strukturiert und rational. Das fand der Oldenburger Musikwissenschaftler Prof. Dr. Gunter Kreutz gemeinsam mit zwei WissenschaftlerInnen aus Sydney und Glasgow heraus (G. Kreutz/E. Schubert/L. A. Mitchell: Cognitive Styles of Music Listening. In: Music Perception, Volume 26, Issue 1, Sept. 2008, pp 57-72). In einer Onlinebefragung wurden die Denk- und Hörweisen von insgesamt 600 MusikerInnen und NichtmusikerInnen auf „empathische“ und „systematische“ Merkmale hin untersucht. „Systematische Hörer achten mehr auf die einzelnen Instrumental- und Vokal-ebenen, während empathische Hörer eher an der emotionalen Wirkung interessiert sind“, so Kreutz. Die Befragung ergab, dass MusikerInnen deutlich stärker zu systematischen Denk- und Hörweisen neigen als NichtmusikerInnen. Das gleiche gilt auch für Männer im Unterschied zu Frauen.



searchers from Sydney and Glasgow (G. Kreutz/E. Schubert/L. A. Mitchell: Cognitive Styles of Music Listening. In: Music Perception, Volume 26, Issue 1, Sept. 2008, pp 57-72). By means of an online questionnaire they investigated the way of thinking and listening of some 600 musicians and non-musicians in respect of “empathic” and “systematic” characteristics. “Systematic listeners pay much more attention to the individual instrumental and vocal levels, whereas empathic listeners tend to be more interested in the emotional effect”, says Kreutz. The result of the questionnaire reveals that musicians tend to be considerably

Zum vierten Mal Klaus-von-Klitzing-Preis

Dr. Markus Ziegler, Gymnasiallehrer für Naturwissenschaft und Technik aus Spaichingen (Baden-Württemberg), ist „Lehrer des Jahres für naturwissenschaftliche Fächer“. Er nahm im November 2008 im Oldenburger Alten Gymnasium den mit 15.000 € dotierten Klaus-von-Klitzing-Preis entgegen, den die Universität Oldenburg und die EWE Stiftung zum vierten Mal vergaben. Wie in jedem Jahr war der Namensgeber des Preises, der Physik-Nobelpreisträger Prof. Dr. Klaus von Klitzing, anwesend und überreichte die Auszeichnung. Mit Ziegler werde ein Lehrer geehrt, der mit nahezu unerschöpflicher

more systematic in the way they think and listen than non-musicians. The same applies to men in comparison with women.

Klaus-von-Klitzing Prize for the fourth time

Dr. Markus Ziegler from Spaichingen (Baden-Württemberg), teacher of science and technology in the top stream of German secondary education is “Teacher of the Year for Science Subjects”. He received the Klaus von Klitzing award, worth € 15,000 in November during a ceremony at the Alten Gymnasium in Oldenburg. This is the fourth time that Oldenburg University and the EWE Foundation have



Freude über Auszeichnung: Klaus von Klitzing, Preisträger Markus Ziegler, Vizepräsident Reto Weiler und Vorstandsmitglied der EWE Stiftung Michael Wagener (v.l.).
Smiling faces at award giving: Klaus von Klitzing, awardee Markus Ziegler, Vice President Reto Weiler and member of the board of the EWE Foundation, Michael Wagener (from the left).

Nachrichten aus der Universitäts- gesellschaft Oldenburg (UGO)

Festlicher und spannender hätte das UGO-Jahr 2009 nicht starten können: Wie gewohnt fand der Neujahrsempfang der Universitäts-gesellschaft im Staatstheater statt. In diesem Jahr aber lud auch die Stadt zum Festakt ein, bei dem die „Stadt der Wissenschaft“ am 21. Januar offiziell eröffnet wurde. Die UGO ist offizieller „Unter-

stützer“ der „Stadt der Wissenschaft“. Der Vorsitzende der UGO, Michael Wefers, hob die Bedeutung der Universität für Oldenburg und die Region hervor. „Die Universität ist ein großer Trumpf für Wirtschaft und Gesellschaft im Nordwesten“, betonte er. Wichtig sei aber auch, dass die Lehrenden sowohl die Studierenden als auch die Öffentlichkeit für die Wissenschaft begeisterten. Hier eröffne die Stadt der Wissenschaft großartige Möglichkeiten.

Um Begeisterung und Engagement für die Wissenschaft zu fördern, unterstützt und fördert die UGO den „Preis der Lehre“. Für hervorragende Lehrveranstaltungen wurden fünf WissenschaftlerInnen der Universität und zwei GymnasiallehrerInnen von Vizepräsidentin Prof. Dr. Sabine Doering mit dem „Preis der Lehre“ im Studienjahr 2007/08 ausgezeichnet. Förderer des Preises ist neben der Universitäts-gesellschaft auch die EWE Stiftung.

Als Beitrag der UGO zum Programm der „Stadt der Wissenschaft“ wird am 3. September 2009 erstmals zur Wissenschafts-Soirée geladen: UGO-Mitglieder, Universitätsangehörige und die Öffentlichkeit sind eingeladen zu Vorträgen und anschließendem Zusammensein in der Universitätsbibliothek bei Käse, Wein und Salonmusik. Der Erlös aus den Eintrittsgeldern wird für Projekte an der Universität gespendet.

Die Mitgliederversammlung der UGO im November 2008 war wieder gut besucht. Es gibt eine Veränderung im Vorstand: Einstimmig wählte die Versammlung Dr. Andreas Blomenkamp zum neuen Schatzmeister. Der bisherige Schatzmeister Heiko Büsing gab das Amt aus persönlichen Gründen ab und wechselte in den Beirat.

Dr. Heide Ahrens, Vizepräsidentin für Verwaltung und Finanzen, berichtete über die aktuelle Lage der Universität. Die Entwicklung der Studierendenzahl mit aktuell 9.500 Immatrikulierten ist deutlich rückläufig. „Wir sehen diese Entwicklung mit großer Sorge“, kommentierte Michael Wefers die Ausführungen.

Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die Verleihung des Wissenschaftspreises der Universitäts-gesellschaft in Gedenken an Gerhard Wachsmann. Vergeben wurde die mit 5.000 € dotierte Auszeichnung an die Psychologin Dr. Monika Equit, die sich in ihrer Dissertation mit Sprachinhalt und Mimik bei der Kommunikation von Ärger befasst.

News from Universitäts-gesellschaft Oldenburg (UGO)



Der Vorstand der UGO erwartet ein spannendes Jahr: Dr. Andreas Blomenkamp, Swea von Mende, Vorsitzender Michael Wefers, Dr. Karin Brodich (v.l.).

The UGO Board looks forward to an exciting year: (from the left) Dr. Andreas Blomenkamp, Swea von Mende, Chairman Michael Wefers, Dr. Karin Brodich.

The UGO Year 2009 couldn't have started in a more festive and exciting way: As in the past, the University Society's New Year's reception took place in the Oldenburg Staatstheater. This time, though, on 21 January the City of Oldenburg turned it into a ceremonious occasion to mark the official start of "City of Science".

UGO is the official "supporter" of "City of Science". Its Chairman, Michael Wefers, underscored the significance of the University for Oldenburg and the surrounding region. "The University is a real trump card for the local economy and the people in the North West", he stressed. Vital to its success, though, is that the professors continue to inspire both their students as well as the broader public to take a keen interest in science and research. The City of Science year presents an ideal opportunity in this respect.

With this aim in mind, UGO actively fosters a broader interest and commitment to science by supporting the award "Prize for Teaching Excellence". Five professors of the University and two Gymnasiallehrer (teachers of the top stream of German secondary education) were presented with the award "Prize for Teaching Excellence 2007/08" by the University's Vice President, Prof. Dr. Sabine Doering. The prize is jointly funded by the University Society and the EWE Foundation.

An important UGO contribution to the "City of Science" program will be a "Science Soirée" to be held for the first time on 3 September 2009: UGO members, members of the University and the public are all invited to participate in a program of lectures and an informal evening in the University Library with cheese, wine and salon music. Proceeds from ticket sales will be donated to University projects.

Once again, the UGO Annual General Meeting, which took place in November 2008, was well attended. Some new persons were appointed to the Board: The Meeting voted unanimously Dr. Andreas Blomenkamp to become the new Treasurer. His predecessor, Heiko Büsing, resigned for personal reasons and is now member of the Advisory Board.

Dr. Heide Ahrens, Vice President for Administration and Finance, submitted his report on the current situation of the University. At 9,500 the number of enrolled students has experienced a significant decline. "We view this development with considerable concern", Michael Wefers commented on the report.

The highlight of the Annual General Meeting was the award of the University Society's Science Prize in memory of Gerhard Wachsmann. The award, worth € 5,000, went to the psychologist, Dr. Monika Equit, whose doctoral dissertation deals with the communication of anger through language content and mimic.

Energie Jugendliche für naturwissenschaftliche und technische Themen begeistere, sagte von Klitzing.

① www.klaus-von-klitzing-preis.de

Jean Monnet Centre

Seit 2008 wird das Centre for Europeanisation and Transnational Regulation (CETRO) an der Universität Oldenburg von der Europäischen Kommission als Jean Monnet Centre of Excellence anerkannt und mit 75.000 € gefördert. Die Einrichtung des Zentrums ist Ergebnis einer Gemeinschaftsinitiative der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Thomas Blanke und Prof. Dr. Jens M. Schubert, des Wirtschaftswissenschaftlers Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein sowie der Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Martin Heidenreich und Prof. Dr. Bernhard Kittel. Jean Monnet-Zentren sind wissenschaftliche Institutionen, die sich auf die Erforschung und Unterstützung europäischer Integrationsprozesse spezialisiert haben. CETRO versteht sich als Schnittstelle zwischen Forschung und interessierter Öffentlichkeit und untersucht wirtschaftliche, rechtliche und soziokulturelle Auswirkungen des Europäischen Integrationsprozesses.

NeSSy nimmt Form an

Im Rahmen eines europaweiten Wettbewerbs hat das Stuttgarter Architektenbüro Heinle, Wischer und Partner den Zuschlag für „NeSSy“ erhalten, den knapp elf Millionen € teuren Neubau auf dem Campus Wechloy. NeSSy ist die Abkürzung für die Forschungszentren Neurosensorik (Prof. Dr. Reto Weiler, Prof. Dr. Birger Kollmeier) und Sicherheitskritische Systeme (Prof. Dr. Werner Damm). Für die Zentren sollen optimale Bedingungen für die Intensivierung interdisziplinärer Forschung geschaffen werden. Der Wissenschaftsrat hatte im vergangenen Jahr dem Projekt zugestimmt. Damit entsteht neben dem Tierhaus und dem EWE-Forschungszentrum NEXT ENERGY das dritte große Bauwerk innerhalb von vier Jahren auf dem Campus Wechloy. Baubeginn ist in diesem Frühjahr.

„Bologna“ in Oldenburg

Das Studienangebot der Universität Oldenburg ist mit seinen nunmehr 17 Bachelor- und 43 Masterstudiengängen komplett akkreditiert und hat damit die bundesweite und internationale Anerkennung erreicht. Die Umstellung der alten Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengänge auf das neue Studiensystem ist damit zwei Jahre früher abgeschlossen, als die Bologna-Vereinbarung der EU-Wissenschaftsminister von 1999 vorgesehen hatte. Die Universität stelle einmal mehr ihre Fähigkeit zur Erneuerung unter Beweis, erklärte dazu im November die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Sabine Doering. Bei allen Anfangsschwierigkeiten, die eine so tiefgreifende Reform mit sich bringe, sei sie zuversichtlich, dass nun auch die im Leitbild der Universität verankerte Optimierung des neuen Studiensystems erfolgreich fortgeführt werde. Dagegen kritisierten das Studierendenparlament und die Fachschaften, dass mit den neuen Studiengängen eine wissenschaftliche Qualifikation nicht gewährleistet sei. Zudem bemängelten sie den Rückgang des internationalen Austauschs, eine fehlende Berufsqualifizierung sowie einen überhöhten Prüfungsaufwand.

Enge Kooperation mit neuer FH

Der Beschluss des Niedersächsischen Wissenschaftsministeriums, die Fusion der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven rückgängig zu machen, betrifft auch die Universität Oldenburg. Eine Gutachter-Kommission hatte ausdrücklich eine enge Zusammenarbeit zwischen der neu zu bildenden Fachhochschule Wilhelmshaven/

awarded the prize. As on the previous occasions, Prof. Dr. Klaus von Klitzing – whom the prize is named after – was in attendance to hand over the award. Klitzing praised Ziegler as a teacher whose seemingly unbounded energy was capable of enthusing young people with an interest in scientific topics.

① www.klaus-von-klitzing-preis.de

Jean Monnet Centre

As of 2008, the Centre for Europeanisation and Transnational Regulation (CETRO) at Oldenburg University is recognised by the European Commission as a Jean Monnet Centre of Excellence, funded in an amount of € 75,000. The centre owes its existence to a joint initiative on the part of Prof. Dr. Thomas Blanke and Prof. Dr. Jens M. Schubert, jurisprudence, and Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein, economics, as well as Prof. Dr. Martin Heidenreich and Prof. Dr. Bernhard Kittel, social sciences. Jean Monnet Centres are institutes specialised on research on and support for processes of European integration. CETRO sees itself as an interface between research and the wider public sphere, supporting economic, legal and socio-cultural processes of European integration.

NeSSy takes shape

Following a pan-European call for tenders, the architects' firm Heinle, Wischer und Partner, Stuttgart, has been awarded the contract for “NeSSy”, the 11-million-euro building project on Wechloy Campus. NeSSy is short for the research centres Neuro Sensorics (Prof. Dr. Reto Weiler, Prof. Dr. Birger Kollmeier) and Security Critical Systems (Prof. Dr. Werner Damm). Once finished, optimum conditions will exist for strengthening interdisciplinary research in the two centres. The Science Council [Wissenschaftsrat] approved the project last year. Beside the Animal House and the EWE research centre Next Energy, this will be the third big construction project on Wechloy Campus in the course of four years. Building will commence this spring.

"Bologna" in Oldenburg

Now Oldenburg University's complete catalogue of studies comprising 17 Bachelor and 43 Master's programmes is fully accredited and thus recognised all over Germany and abroad. The change from the old Diplom, Magister and teacher training courses in favour of the new system has been completed two years ahead of the time set by the Bologna Agreement reached between the EU Ministers of Education in 1999. The University has once again demonstrated its capacity for innovation, commented Prof. Dr. Sabine Doering, Vice President for Studies, last November. Despite the many teething problems inevitably associated with such a far-reaching reform, she is confident that the optimisation of the new system of study programmes anchored in the University's mission statement will proceed successfully. In contrast to this optimism, the student parliament and the faculty student councils criticise the new study programmes as being incapable of ensuring a sound academic qualification. Moreover, they bemoan the decline of international student exchanges, lack of adequate preparation for future careers, and an excessive increase in the number of examinations.

Close cooperation with new university of applied sciences

The decision of the Science Ministry for Lower Saxony to stop the planned merger of the Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven

Oldenburg/Elsfleth und der Universität Oldenburg empfohlen. Die kommissarische Präsidentin der Universität Oldenburg, Dr. Heide Ahrens, erklärte dazu, es sei gut, dass die FH eigenständig bleibe, aber sich die Studiengänge, soweit dies möglich sei, an den Schwerpunkten der Universität ausrichten sollten. Dies sei für die Profilierung sowohl der Universität als auch der FH von Bedeutung. Zu Vorschlägen, die FH-Verwaltung der Universität zuzuordnen, sagte Ahrens, dies sei machbar, werde aber nur begrenzt und über einen langen Zeitraum zu Rationalisierungen führen können. Synergien seien u.a. in den Bereichen EU-Beratung und Technologietransfer zu sehen.

DGB kritisiert Hochschulentwicklung

In einem Papier zur Hochschulentwicklung im Nordwesten hat der DGB-Bezirk Oldenburg/Wilhelmshaven dafür plädiert, Lehre eng mit der Forschung zu verbinden und der Interdisziplinarität einen besonderen Stellenwert zu geben. Nur mit einer solchen Grundausbildung könne der Anspruch auf lebenslanges Lernen auch in wissenschaftlichen Berufen erfüllt werden. Deutlich sprach sich die ArbeitnehmerInnenvertretung gegen „eine bevorzugte Orientierung auf Exzellenzwettbewerbe“ aus. Dies gehe zu Lasten der Vielfältigkeit des Ausbildungsangebots. In der Ausbildungs- und Forschungspolitik hätten sich Strukturen herausgebildet, in denen einseitig bestimmte Wirtschaftsbranchen und Unternehmensgruppierungen gefördert würden, kritisierte der DGB.

Bleckmann Ehrensenator



Mit einem Festakt ist der ehemalige Vorsitzende der Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V. (UGO) und frühere Vorstandsvorsitzende der Oldenburgischen Landesbank Dr. Jörg Bleckmann im November 2008 zum Ehrensenator der Universität Oldenburg ernannt worden. Bei der Übergabe der Urkunde sagte die kommissarische Präsidentin Dr. Heide Ahrens, aus einem skeptischen und kritischen Begleiter der

Universität Oldenburg sei einer ihrer wichtigsten Unterstützer geworden. Bleckmann stehe beispielhaft für die Annäherung von Wirtschaft und Universität, hob der Informatiker Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath in seiner Laudatio hervor. Das Ziel des Bankers sei es stets gewesen, den Elfenbeinturm Universität transparenter zu machen und Spitzenwissenschaftler nach Oldenburg zu holen. Bleckmann ist nach dem Unternehmer Heinz Neumüller, dem Banker Dr. Christopher Pleister und dem polnischen Wissenschaftler Prof. Dr. Andrzej Jamiolkowski der vierte Ehrensenator der Universität Oldenburg.

Auszeichnung für Helle



Landgerichtspräsident a. D. Prof. Dr. Jürgen Helle ist im Februar mit der Ehrendoktorwürde der Fakultät II Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften geehrt worden. Er erhielt die Auszeichnung für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet des Schutzes des allgemeinen Persönlichkeitsrechts. Der Jurist veröffentlichte 1991 ein Buch über „Besondere

Persönlichkeitsrechte“ im Privatrecht, das inzwischen zum Standardwerk avanciert ist. Helle ist Honorarprofessor in Osnabrück, zehn Jahre nahm er einen Lehrauftrag in Oldenburg wahr. Die Universität, so der Wirtschaftsrechtler Prof. Dr. Götz Frank, schulde Helle großen Dank dafür, dass er seine umfassenden Kenntnisse in die medienrechtlichen Veranstaltungen eingebracht habe.

University of Applied Sciences also concerns the University of Oldenburg. An expert commission had specifically called for close cooperation between the planned Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth University of Applied Sciences and Oldenburg University. The acting President of Oldenburg University, Dr. Heide Ahrens, expressed her approval of the University of Applied Sciences remaining independent. However, she added that it would be advisable to align its courses of study as much as possible with those of the University. This would enhance the profile of both institutions. Commenting on the proposal to incorporate the administration of the University of Applied Sciences in the University, Dr. Ahrens said she thought it could be feasible, but only to a limited extent, and that it would be a long time before rationalisation effects could be realised. Synergies would occur above all in the areas of EU consultation and technology transfer.

Criticizing the development

In a paper on university development in the North West of Germany, the DGB section Oldenburg/Wilhelmshaven pleads for closer linkages between studies and research and a stronger focus on interdisciplinarity. This type of sound foundation knowledge, they say, is also an essential prerequisite to life-long learning in careers in science. The workers' representatives delivered a sharp rebuff to policies of "preferential orientation to excellence contests". Such measures are to the detriment of variety and choice of education. In the assessment of DGB, current policies pursued in education and research have given rise to structures biased towards support for certain branches of the economy and interests of private enterprise.

Bleckmann honorary University Senator

In November, the former Chairman of the Friends of Oldenburg University Society and former Chairman of the Board of the Oldenburgische Landesbank, Dr. Jörg Bleckmann, was made Honorary Senator of Oldenburg University. During the ceremony the acting President, Dr. Heide Ahrens, said that Dr. Bleckmann had changed from once being a rather sceptical and critical observer of the University to an outright and important supporter. Bleckmann is exemplary for the growing bond between the University and the regional economy, emphasised Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath in his laudatio. It had always been a goal of Dr. Bleckmann to make the ivory tower university more transparent and to attract top scholars and scientists to Oldenburg. Bleckmann is the fourth person after Heinz Neumüller, entrepreneur, Dr. Christopher Pleister, banker, and Prof. Dr. Andrzej Jamiolkowski, physicist, to become an Honorary Senator of Oldenburg University.

Distinction for Helle

In February, Prof. Dr. Jürgen Helle, District Court President (retired), was awarded an honorary doctorate from Faculty II Computer Science, Economics and Law. He received the award for his outstanding contribution to the protection of personal rights. In 1991 the jurist published a book on "special personal rights" in civil law, which has since become a standard work in civil law. Helle is already an Honorary Professor in Osnabrück, and for ten years he was a lecturer at Oldenburg University. Prof. Dr. Götz Frank, business law, expressed the University's deep gratitude for the expertise he injected into courses on media law.

Berufungen ProfessorenInnen Professorships



Dr. Rudolf Schröder, bisher Lehrer für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik am Berufskolleg Ennepetal, hat den Ruf auf die Stiftungsprofessur für Ökonomische Bildung mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung am Institut für Ökonomische Bildung des Departments für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften angenommen.

Schröder studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn, wo er 1998 promovierte und als Wissenschaftlicher Assistent tätig war. 2006 habilitierte er sich in Oldenburg mit einer Arbeit zu virtuellen Lernmethoden in der Ausbildung von schwerstkörperbehinderten Menschen. Vor seiner Tätigkeit in Ennepetal arbeitete Schröder freiberuflich für verschiedene Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Seine Forschungsschwerpunkte (neben der Berufsorientierung): Aufbau von Schülerfirmen, Methodik der Ökonomischen Bildung sowie Ökonomische Bildung in Mittel- und Osteuropa.

Dr. Rudolf Schröder, previously lecturer for economics and business informatics at the vocational college in Ennepetal, has accepted an endowment professorship for Economic Education in the field of career orientation at the Institute for Economic Education in the Department of Economics and Law. Schröder studied economics at Paderborn University, where he was awarded a doctorate in 1998 and following that worked as a research assistant. In 2006 he received his post-doctoral lecturer qualification (Habilitation) in Oldenburg with a treatise on virtual learning methods in the vocational training of severely physically handicapped persons. Before taking up his teaching appointment in Ennepetal, Schröder worked as a freelancer for a number of different enterprises and educational institutions. His research foci (beside career orientation) include the design of student practice companies, the methodology of economic education, and economic education in Central and Eastern Europe.



Dr. Stefanie Haberzettl, bisher Juniorprofessorin an der Universität Bremen, ist neue Professorin für „Deutsch als Fremdsprache“ am Institut für Germanistik. Sie studierte Germanistik, Romanistik und Musikwissenschaften in München und Erlangen, war DAAD-Stipendiatin an der Université Rennes (Frankreich) und machte dann an der Universität Augsburg das Erste Staatsexamen für das Lehramt

Gymnasium. Nach ihrer Promotion in Potsdam übernahm Haberzettl eine Mitarbeiterstelle in einem DFG-Projekt und wechselte 2003 auf die Juniorprofessur für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache mit den Schwerpunkten Sprachwissenschaft und Didaktik in Bremen. Ihr Forschungsinteresse: Zweitspracherwerb von Kindern und Jugendlichen von der ersten Annäherung an die Kerngrammatik bis hin zur Entwicklung eines differenzierten Repertoires von Ausdrucksmitteln auch im Schriftlichen.

Dr. Stefanie Haberzettl, previously a Junior Professor at the University of Bremen, is now professor for “German as a Foreign Language” at the Institute for German Studies. She studied romance languages, German studies, and musicology in Munich and Erlangen, was holder of a DAAD scholarship at Université Rennes (France) before gaining her teaching qualification for German

Gymnasien (i.e. top stream of secondary education in Germany) at the University of Augsburg. After being awarded her doctorate in Potsdam, Haberzettl worked as a research assistant on a project for the German Research Society (DFG) before accepting a post as Junior Professor for German as a Foreign Language with specialisms in linguistics and didactics in Bremen. Her research focuses on the processes involved when children and youths learn a second language, studying their progress from the first introduction to the basic grammar of the foreign language up to the development of differentiated repertoires of verbal and written expression.

Berufungen JuniorprofessorInnen Junior Professorships



Dr. Klaus Eisenack, bisher Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, ist zum Juniorprofessor für Umwelt- und Entwicklungsökonomie am Institut für Volkswirtschaftslehre und Statistik ernannt worden. Eisenack studierte Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Philosophie in Oldenburg. Er promovierte an der Freien Universität Berlin über qualitative Modellierung und das Management natürlicher Ressourcen. Als Leiter der Forschernachwuchsgruppe Chamäleon wird er die Adaptation der öffentlichen Versorgung (Verkehr, Energie, Trinkwasser) an den Klimawandel untersuchen.

Dr. Klaus Eisenack, until now research assistant at the Potsdam Institute for Climate Impact Research has taken up the post of Junior Professor for Environmental and Development Economics at the Institute for National Economics and Statistics. Eisenack studied mathematics, economics and philosophy in Oldenburg. He obtained a doctorate from the Free University of Berlin with a dissertation on qualitative modelling and the management of natural resources. As leader of the Chamäleon group of young researchers he will be investigating the adaptation of public services (transport, electricity, drinking water) to processes of climate change.

Dr. Klaus Eisenack, until now research assistant at the Potsdam Institute for Climate Impact Research has taken up the post of Junior Professor for Environmental and Development Economics at the Institute for National Economics and Statistics. Eisenack studied mathematics, economics and philosophy in Oldenburg. He obtained a doctorate from the Free University of Berlin with a dissertation on qualitative modelling and the management of natural resources. As leader of the Chamäleon group of young researchers he will be investigating the adaptation of public services (transport, electricity, drinking water) to processes of climate change.



Dr. Susanne Pernicka, bisher Universitätsassistentin am Institut für Wirtschaftssoziologie der Universität Wien, ist zur Juniorprofessorin für Soziologie europäischer Gesellschaften am Institut für Sozialwissenschaften ernannt worden. Pernicka studierte BWL an der Wirtschaftsuniversität Wien, anschließend absolvierte sie dort am Institut für Höhere Studien ein Postgraduiertenstudium Politikwissenschaft. Nach der Promotion in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften 2001 war Pernicka zunächst als Korrespondentin für das European Industrial Relations Observatory (EIRO) tätig.

Dr. Susanne Pernicka, until now research associate at the Institute for Economic Sociology at the University of Vienna has been appointed Junior Professor for the Sociology of European Societies at the Institute for Social Sciences. Pernicka studied business administration at the Vienna University of Economics. After that she completed a post graduate course in political science at the Institute for Advanced Studies. Following a doctoral dissertation in social science and economics in 2001, Pernicka worked as correspondent for the European Industrial Relations Observatory (EIRO).

Dr. Susanne Pernicka, until now research associate at the Institute for Economic Sociology at the University of Vienna has been appointed Junior Professor for the Sociology of European Societies at the Institute for Social Sciences. Pernicka studied business administration at the Vienna University of Economics. After that she completed a post graduate course in political science at the Institute for Advanced Studies. Following a doctoral dissertation in social science and economics in 2001, Pernicka worked as correspondent for the European Industrial Relations Observatory (EIRO).

Anzeige

EINBLICKE

www.presse.uni-oldenburg.de/einblicke/

Nr. 49, 24. Jahrgang, Frühjahr 2009
ISSN 0930/8253

Herausgeber
Das Präsidium der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Redaktion
Gerhard Harms (verantw.), Dr. Corinna Dahm-Brey,
Kim Friedrichs (Vol.), Tobias Kolb (Vol.),
Manfred Richter, Dr. Andreas Wojak

Presse & Kommunikation
Ammerländer Heerstraße 114-118 - 26129 Oldenburg
Tel.: 0441/798-5446, Fax: -5545
E-Mail: presse@uni-oldenburg.de

Layout
Inka Schwarze

Bildbearbeitung
Inka Schwarze, Per Ruppel

Titel
Reinhard Komar

Abbildungen
Holger Adomat, BBS Landkreis Oldenburg (S. 52)
Heinz-Georg Beckmann, KBS Nordhorn (S. 53)
Centos (S. 44)
dpa (S. 4, 7, 16, 38, 56)
Fotolia (S. 28)
Wilfried Golletz (S. 29, 32)
iStockphoto (S. 20, 43)
Pixelio, Klaus Peter Wolf (S. 24)
Sustainability Center Bremen (S. 59)
UNHCR/P. Taggart (S. 66)
Vestas Central Europe (S. 30)
Christina Werner (S. 48)

Übersetzungen/Translations
www.language-associates.de

Officina-Druck
Posthalterweg 1b - 26129 Oldenburg
Tel.: 0441/7760-60, Fax: -65, E-Mail: info@officina.de

EINBLICKE erscheint zweimal im Jahr und informiert eine breitere Öffentlichkeit über die Forschung der Universität Oldenburg. Die AutorInnen nehmen bewusst Vereinfachungen in der Darstellung ihrer Projekte in Kauf. Abdruck der Artikel nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Nennung der Quelle möglich.

Umschlag